



Dokumentation

Beteiligungsphase im Rahmen der Maßnahmen-

Erstellung des VEP Rotenburg (Wümme)

Impressum



Planersocietät

Mobilität. Stadt. Dialog.

Dr.-Ing. Frehn, Steinberg & Partner

Stadt- und Verkehrsplaner

Gutenbergstraße 34

44139 Dortmund

www.planersocietaet.de

Bildnachweis

Titelseite: Planersocietät

Bei allen planerischen Projekten gilt es die unterschiedlichen Sichtweisen und Lebenssituationen aller Geschlechter zu berücksichtigen. In der Wortwahl der Dokumentation werden deshalb geschlechtsneutrale Formulierungen bevorzugt. Wo dies aus Gründen der Lesbarkeit unterbleibt, sind ausdrücklich stets alle Geschlechter angesprochen.

Inhaltsverzeichnis

1	Hintergrund: Rotenburgs neuer VEP	4
2	Beteiligung: Anregungen der Beteiligten	5
2.1	Verlauf und Auswertung der Beteiligung	5
2.2	Schwerpunktthemen	6
2.3	Weiteres Vorgehen	8
3	Anhang	9

1 Hintergrund: Rotenburgs neuer VEP

Seit dem zuletzt erarbeiteten Verkehrsentwicklungsplan (VEP) aus dem Jahr 2002 haben zahlreiche Entwicklungen und Trends im Mobilitätsbereich dafür gesorgt, dass der Bedarf nach einer neuen strategischen Ausrichtung im Mobilitätssektor entstanden ist. Die Stadt Rotenburg (Wümme) beabsichtigt deshalb, von dem Planungsbüro Planersocietät einen neuen VEP erarbeiten zu lassen, der diese Entwicklungen berücksichtigt und die kommunale Verkehrsentwicklungsplanung für die nächsten Jahre strategisch und gesamtheitlich betrachtet ausrichtet.

Im Rahmen einer Bestandsanalyse wurde die Verkehrssituation in Rotenburg bereits umfangreich begutachtet und dabei sowohl Stärken und Potenziale als auch Schwächen aufgedeckt. Auf Basis dieser Ergebnisse wurde gemeinsam von Vertreter*innen aus Stadtgesellschaft, Politik, Verwaltung und Gutachtenteam Ziele für die zukünftige Entwicklung der Mobilität in Rotenburg formuliert.

Momentan erfolgt die Konzeption spezifischer Maßnahmen, um diese Ziele zu erreichen. Hierzu wurde im Rahmen einer Beteiligung interessierter Bürger*innen Ideen, Anregungen und Vorschläge für Maßnahmen gesammelt, die in den weiteren Erstellungsprozess des VEP mit einfließen und auf den folgenden Seiten dokumentiert werden. Die Fertigstellung des VEP ist für den Herbst 2022 geplant.

Abbildung 1: Ausstellungswände und bereitliegende Karteikarten zur Erfassung von Maßnahmen-Ideen.



Quelle: Planersocietät.

der Ideen, sondern vielmehr um besonders oft genannte Sachverhalte. Eine Übersicht über die gesamten Rückmeldungen findet sich im Anhang.

2.2 Schwerpunktthemen

Umgehungsstraßen für den Kfz-Verkehr

Mehrere Rückmeldungen bezogen sich auf die in Rotenburg schon länger stattfindende Diskussion um weitere Umgehungsstraßen, die die Kernstadt vom Kfz-Verkehr entlasten soll. Als neuralgische Punkte mit gegenwärtig hohen Belastungen wurden dabei u.a. die Mühlenbrücke und die Innenstadt genannt. Neben einer westlichen Umgehungsstraße gab es auch Vorschläge für eine Fortführung der östlichen Umgehungsstraße sowie einer südlichen Umgehung. Gleichzeitig gab es auch Beiträge, in denen explizit keine weiteren Umgehungsstraßen für Rotenburg gefordert wurden. Zudem wurde auch dafür plädiert, keine neuen Außenbereiche zu versiegeln und bestehende Flächen nach Möglichkeit zu entsiegeln.

Fußgängerzone

Zu der im Rahmen der Bestandsanalyse identifizierten Unterbrechung der Fußgängerzone in der Innenstadt gab es ebenfalls mehrere Rückmeldungen: Ein Großteil sprach sich dabei für eine durchgängige Fußgängerzone ohne die Unterbrechung in der Große Straße aus. Vereinzelt gab es Stimmen, die dagegen waren. Weiterhin wurden im Kontext der Fußgängerzone Konfliktsituationen mit anderen Verkehrsteilnehmenden angesprochen: So wurde etwa für die Einhaltung von Lieferzeiten plädiert und die Ausweitung der Befahrbarkeit mit dem Rad gefordert, wobei es zur letzten Maßnahmen-Idee auch eine Gegenstimme gab.

Goethestraße

Neben der Fußgängerzone gibt es in der Innenstadt mit der Goethestraße einen weiteren Straßenraum, zu dem es mehrere Rückmeldungen gab. Viele forderten dabei die Umwidmung der Goethestraße zu einer Fahrradstraße. Zudem wurde mehrmals die Verbesserung der Situation des Fußverkehrs in der Goethestraße angeregt, etwa in Form einer Ausweitung der Fußgängerzone auf diesen Bereich. In anderen Beiträgen wurde allgemein eine generelle Umgestaltung des Straßenzugs oder die Sperrung für den Kfz-Verkehr gefordert.

Zustand und Ausbau der Radwege

Nicht nur in der Goethestraße, sondern auch im Allgemeinen forderten viele der Teilnehmenden die Verbesserung des Zustands der vorhandenen Radwege sowie deren Errichtung auf neuen Verbindungen. Neben der Forderung nach neuen Radschnellwegen wurde etwa konkret die Einrichtung eines Radweges auf einer stillgelegten Bahntrasse zwischen Rotenburg und Visselhövede gefordert. Bzgl. des Zustands der Radwege wurden unzureichende Breiten, zum Teil fehlender Grünschnitt (Pflege) und Verbesserungen der Oberflächenbeläge angeregt. Zudem wurde mehrmals eine generell stärkere Förderung des Radverkehrs gefordert.

Ausweitung des ÖPNV

Viele Maßnahmen-Ideen thematisierten den ÖPNV in Rotenburg: Verbesserungsvorschläge betrafen vor allem eine engere Taktung der Buslinien auch außerhalb der Schulzeiten sowie die Ausweitung von Verbindungen, wie z.B. in die umliegenden Dörfer und Gemeinden. Zudem wurde eine bessere Abstimmung der einzelnen Bürgerbus-Linien der Gemeinden gefordert.

Maßnahmen zur Verkehrsberuhigung

Zahlreiche Vorschläge aus der Rotenburger Bevölkerung betrafen Maßnahmen zur Beruhigung des Kfz-Verkehrs, vor allem um die Verkehrssicherheit zu erhöhen. Eine dazugehörige Maßnahme war dabei die Ausweitung von Tempo 30 im Stadtgebiet, z.B. entlang von Teilen der Bremer Straße und des Weicheler Damms. Zudem wurde die Einrichtung von verkehrsberuhigten Bereichen („Spielstraßen“) in Wohngebieten angeregt. Insgesamt waren dabei viele Maßnahmen-Ideen bereits vergleichsweise konkret ausgearbeitet und somit sehr hilfreich für die weitere Bearbeitung des VEP: So wurde die Ausweitung von Einbahnstraßen, die Einrichtung von Fußgängerüberwegen („Zebrastrifen“) sowie die Reduzierung von Durchgangsverkehren mit zum Teil bereits präzisen Verortungen vorgeschlagen. Auch das Konzept des „shared space“² fand in einigen Rückmeldungen Anklang.

Hinweise zum Parken in Rotenburg

Neben Vorschlägen zu den Themen Verkehrsberuhigung und Umgehungsstraßen, gab es diverse Ideen zur Organisation des ruhenden Kfz-Verkehrs bzw. zum Thema Parken. Einerseits wurde in vielen Beiträgen die Zentralisierung und Erweiterung von Parkraum angeregt, zum Beispiel in Form von Parkhäusern am Innenstadtrand, am Krankenhaus und am Lohmarkt. Andererseits wurde in einigen Rückmeldungen angeregt, Parkmöglichkeiten einzuschränken, etwa aus Gründen der Verkehrssicherheit im Bereich sensibler Einrichtungen, wie Kitas und Schulen, sowie in der Goethestraße, um die Sichtverhältnisse zwischen den einzelnen Verkehrsteilnehmenden zu gewährleisten. Die Erneuerung des bestehenden Parkleitsystems in der Innenstadt wurde von zwei Teilnehmenden ebenfalls angemerkt.

Grün- und Wasserflächen

Als Stadt mit diversen Grün- und Wasserflächen bezogen sich auch viele Vorschläge der Teilnehmenden auf diese Themen. Zum einen wurde die verbesserte Pflege bestehender Gewässer angeregt, wie beispielsweise der Nödenteich und die Stadstreek. Letztere soll zudem für Menschen zugänglich gemacht werden in Form von Begegnungs- und Sitzmöglichkeiten, beispielsweise auf einem kleinen Holzsteg. Zum anderen wurden mehr Maßnahmen zur Begrünung des Stadtraums, z.B. mithilfe von Blumenkübeln, sowie zur Entsiegelung vorgeschlagen. In weiteren Rückmeldungen wurde für ein höheres Maß an Sauberkeit plädiert, etwa in Bezug auf öffentliche Toiletten, die vermehrte Leerung von Mülleimern oder den Zustand von Sitzgelegenheiten.

² Bei einem „shared space“ handelt es sich um eine Fläche im Straßenraum, die alle Verkehrsteilnehmenden gleichberechtigt nutzen und bei der weitestgehend auf den Einsatz von Verkehrszeichen, Fahrbahmarkierungen und Lichtsignalanlagen (LSA) verzichtet werden soll.

Barrierefreiheit und Fußverkehr

In einigen Beiträgen zum Thema Fußverkehr wurde zudem die Verbesserung der Barrierefreiheit in Rotenburg angesprochen: Dies betraf vor allem die Gehwegbeläge und Oberflächenbeschaffenheit, welche eben und rutschfest gestaltet sein sollte. Weiterhin wurde die generelle Förderung des Fußverkehrs gefordert.

Weitere Themen: Digitalisierung, Sharing-Systeme und Ladeinfrastruktur

Diverse Rückmeldungen betrafen Themen der sogenannten „Neuen Mobilität“: Neben der Förderung und dem Ausbau von Car-Sharing-Angeboten auf Basis von Fahrzeugen mit Elektroantrieb wurde auch der Ausbau der Ladeinfrastruktur für E-Autos angeregt. Darüber hinaus wurde im Sinne der Digitalisierung der Einsatz einer sogenannten intelligenten Infrastruktur gefordert, etwa in Form von sensorgestützten Ampelschaltungen, die sich am jeweiligen Verkehrsfluss orientieren.

2.3 Weiteres Vorgehen

Für das weitere Vorgehen werden die Ideen der Bürger*innen Rotenburgs in die Entwicklung der Maßnahmen einfließen. Neben den Rückmeldungen aus der Beteiligung basieren die zu entwickelnden Maßnahmen auch auf den Ergebnissen der gutachterlichen Bestandsanalyse und sind zudem mit dem Zielkonzept des VEP rückgekoppelt.

3 Anhang













